

Im Kloster sind die Hexen los

Am Vorabend des 1. Mai: In Nimbschen steigt 13. Walpurgisnacht



Furchtloser Junge: Der kleine Arne bleibt augenscheinlich ganz entspannt, als Hexe Kerstin ihn verzaubert. Fotos (3): Roger Dietze

Grimma/Nimbschen. Dass jetzt der Besen diejenige Gerätschaft war, die auf dem Gutshof von Kloster Nimbschen eindeutig in der Mehrzahl war, hatte nichts mit einem möglichen Frühjahrsputz oder einer etwaigen Jahreshauptversammlung der Besenbinder-Innung zu tun. Vielmehr waren zum mittlerweile 13. Mal die Hexen los.

Doch diese führten im Gegensatz zur Geschichte von Hänsel und Gretel und anderen Märchen, in denen die krummnasige alte Dame eine Hauptrolle spielt, nichts Böses im Schilde, sondern taten ganz im Gegenteil den kleinen Gutshof-Besuchern jede Menge Gutes. So buken die Nimbschener Hexen, in deren Kostümen die weiblichen Mitglieder des Muldental Faschingsclubs (MFC) steckten, mit den kleinen Walpurgisnacht-Besuchern Knüppelkuchen, bastelten mit ihnen Miniaturhexen, assistierten ihnen beim Topfschlagen und zauberten ihnen mittels Schminke tolle Maskeraden ins Gesicht, so dass die Elternschaft bisweilen Mühe hatte, die eigenen Sprösslinge wiederzuerkennen. Oder die Großelternschaft wie im Falle von Brigitte Skusa, die in diesem Jahr mit den Enkeln Sarah und Tom nach eigener Aussage zum zweiten Mal am Vorabend des 1. Mai in Nimbschen weilte. „Papa und Mama sind noch auf Arbeit, da muss die Oma ran“, meint die Seniorin augenzwinkernd. Immerhin sei die Nimbschener Walpurgisnacht eine Veranstaltung jener Sorte, zu der man den Nachwuchs nicht lange überreden bräuchte. „Hexen ziehen immer“, konstatiert die Grimmaerin.

Wie auch Zaubershow, für die am frühen Abend der Grethener Zauberlehrling „Magic Philipp“ verantwortlich zeichnete, eine Zirkusdarbietung sowie eine Artistik-Nummer der MFC-Herren.

Abgerundet wurde das Programm von der vom Saugut-Verein offerierten Möglichkeit für die kleinen Besucher, auf dem Rücken eines Pferdes Platz zu nehmen, sowie einer Ton-Kreativwerkstatt, die in den Händen des Kulturfördervereins Schaddelmühle lag. Ein Angebot, das sich eines regen Zuspruchs erfreute. „Haben die Kinder ihre Scheu überwunden, sind sie zu ganz kreativen Arbeiten in der Lage“, so Schaddelmühlen-Mitarbeiterin Elke Gröbner, die sich gemeinsam mit den Walpurgisnacht-Besuchern zu vorgerückter Stunde an den entfachten Hexenfeuern erwärmen konnte, vor dem die krummnasigen Märchengestalten zur allgemeinen Erheiterung ein Hexengericht abhielten. Roger Dietze



Leckere Aussicht: Lea-Sophie beim Knüppelkuchenbacken.



Warm, wärmer, heiß: Auch bei Blinder Kuh zeigen sich die Kinder begeistert.